



Nr. 265.

Kommunale: Dienstbüro für Bonn
mit Botenrecht. Zahl. 5 Sgr. aufwärts bei allen preuß.
Postämtern i. Th. 7 Sgr. 8 Pf. Einzelne Nummern 1 Sgr.

Donnerstag, den 16. November.

Siebenundfünfzigster Jahrgang.

Inserations-Gebühren: für die Zeitung oder deren
Raum 15 Pf. präz. — Erstfeld 14 glich außer nach Sonn-
- und Feiertagen; Sonntags wird eine Belage ausgeschrieben.

1865.

Amtliche Nachrichten.

„Ich habe aus den mir zugegangenen Berichten der General-Commando's mit Wohlgefallen ersehen, daß die Truppen während gefordert haben und das durchgehend das freundliche Verhältnis zwischen Ort-Einwohnern und Soldaten bestanden hat. Ich drücke Sie, den betreffenden Kreisen und Geschäftsräten Meine Anerkennung über dieses von wahren Patriotismus zeugende Verhalten ausdrücken und die unverzüglichsten finanziellen Belohnung zu machen.“
Münster, den 18. October 1865.
geg. Wilhelm.
An den Minister des Inneren.

Es gesellt mir vor lebhaftesten Freude, den vorstehenden Allergnädigsten Erlass zur Kenntnis der Bewohner der Rheinprovinz zu bringen.

Koblenz, den 28. October 1865.
Der Ober-Präsident der Rheinprovinz,
v. Pomm. - Esch.

Berlin, 14. Nov.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:
Dem General-Kriegs-Zahmleiter, Geheimen Kriegsrats
Büro, Rendanten der General-Militär-Räte, den beiden
Vater-Dören zweiter Classe mit Ehrenlohn; dem katholischen
Lehrer Froelken zu Berne im Kreise Büren und dem Brä-
dermärt Edouard Stesser zu Duisburg die Reitungs-
Medaille am Bande zu verleihen.

Deutschland.

Berlin, 14. November. Der pariser „Courrier du Dimanche“ meint, Frankreich müsse das Befandekommando der deutschen Einheit um den Preis verhindern. — Frankreich? Das thun ja die Deutschen selber.

Die Schanzenarbeiten in Sonderburg und auf der andern Seite des Alsenfusses schreiten, nach einem Bericht vom 9. d. M. im „N. Y. Sönd. Av.“, rasch vorwärts und es wird angemessen, daß die Erdarbeiten zum 1. des nächsten Monats vollendet sein können. Dann beginnen die Mauer- und Minenarbeiten, wenn nicht der Winter Hindernisse in den Weg legt. Die Schanzen bei Sonderburg umgeben die Stadt in Form eines Halbmondes, indem sie, 5 an der Zahl, unmittelbar östlich der Windmühle an der Südseite der Insel beginnen und sich hinten um die Stadt bis zu der Mühle erstrecken, welche nördlich von Sonderburg am Sunde liegt. Von den drei Schanzen auf der Doppelseite ist die mittlere, der sog. Brädenkopf, welcher ein solitäres Werk zu werden scheint, wohl die Hauptschanze, wegen der beiden andern als Seiten- oder Flankenschanzen anzusehen sind, während doch jede von ihnen eine bedeutende Bedeutung hat, indem die südliche, welche der Wohlenschanze lösbar gegenüber liegt, in Verbindung mit dieser die ganze Insel beherrscht und die nördliche den Sund aufwarts bestreicht. Sämtliche Schanzen umschließen die Stadt gleich einem Ringe und es wird daher angenommen werden dürfen, daß sie später durch passende Mitzelwerke mit einander werden verbunden werden.

Die Universität Greifswald wird am 16. November ihre fünfzigjährige Vereinigung mit den preußischen Hochschulen durch einen Festakt in der akademischen Aula feiern.

Ihr Egl. Hoy. die Prinzessin Friederic Carl ist heute Morgen von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

Vor Lord Napier's Abreise ist offensichtlich, daß er eine höhere Gouverneurcharge in Indien angenommen; dagegen soll sein Nachfolger in Berlin noch nicht definitiv bestimmt sein. Neben Lord Granville, der die meisten Chancen hat, werden Andere genannt, unter diesen auch Herr Eliot, genanntisch englischer Gesandter in Florenz.

Die Hamb. Nachrichten melden: „F. W. L. von Gablengen besucht den hannoverschen Hof vom 19. bis 21. d. M. Derselbe genehmigte zur Befriedigung der Einwohnerlust den Holz-Ausbau von Glückstadt im Sinn früherer Landtagsschlüsse. Der Bürgermeister von Neehoe, Bong-Schmid, ist zum Bürgermeister von Hamburg designirt.“

Zur Herstellung der nötigen Ordnung und Geschäftsmäßigkeit bei Ausübung der Schulzeugnisse für die Bildung zum einjährigen freiliegenden Militärschüler hat der Unterrichtsminister in einem an sämtliche königl. Provinzial-Schulcollegien gerichteten Erlass vom 11. v. M. ein Schema festgesetzt und dabei bestimmt: „Jedenthal hat sich der Direktor oder die das Zeugnis ausstellende Lehrer-Conferenz zu erhalten, dem betreffenden Schüler auf dem Zeugnis die Vergabeung zum einjährigen Dienste zuverwenden, was lediglich Sache der königlichen Erlass-Commission ist, welcher das Zeugnis zur Prüfung vorgelegt wird.“ Nach dem vor geschriebenen Formular muss zuerst becheinigt werden, daß der Inhaber des Zeugnisses „in den von ihm beabsichtigten Klassen an allen Unterrichts-Gegenständen Theil genommen hat.“

Dann folgen die Angaben: 1) über Schulbesuch und Bezugnahmen; 2) Ämterfähigkeit und Fleiß (ob der Zeugniss-Inhaber allen Anforderungen zu genügen ernstlich bemüht gewesen); 3) Fortschritte (in welchem Maße er sich das bis dahin durchgenommene Penumbra der Secunda angezeigt hat). Schließlich muß auf dem Zeugnisse erkennen, daß es in der Lehrer-Conferenz festgestellt worden ist: „Die Artillerie-Comptoir ist bestellt.“

Um die Herstellung der Schulzeugnisse für die Bildung zum einjährigen freiliegenden Militärschüler hat der Unterrichtsminister in einem an sämtliche königl. Provinzial-Schulcollegien gerichteten Erlass vom 11. v. M. ein Schema festgesetzt und dabei bestimmt: „Jedenthal hat sich der Direktor oder die das Zeugnis ausstellende Lehrer-Conferenz zu erhalten, dem betreffenden Schüler auf dem Zeugnis die Vergabeung zum einjährigen Dienste zuverwenden, was lediglich Sache der königlichen Erlass-Commission ist, welcher das Zeugnis zur Prüfung vorgelegt wird.“ Nach dem vor geschriebenen Formular muss zuerst becheinigt werden, daß der Inhaber des Zeugnisses „in den von ihm beabsichtigten Klassen an allen Unterrichts-Gegenständen Theil genommen hat.“

Dann folgen die Angaben: 1) über Schulbesuch und Bezugnahmen; 2) Ämterfähigkeit und Fleiß (ob der Zeugniss-Inhaber allen Anforderungen zu genügen ernstlich bemüht gewesen); 3) Fortschritte (in welchem Maße er sich das bis dahin durchgenommene Penumbra der Secunda angezeigt hat). Schließlich muß auf dem Zeugnisse erkennen, daß es in der Lehrer-Conferenz festgestellt worden ist: „Die Artillerie-Comptoir ist bestellt.“

Um die Herstellung der Schulzeugnisse für die Bildung zum einjährigen freiliegenden Militärschüler hat der Unterrichtsminister in einem an sämtliche königl. Provinzial-Schulcollegien gerichteten Erlass vom 11. v. M. ein Schema festgesetzt und dabei bestimmt: „Jedenthal hat sich der Direktor oder die das Zeugnis ausstellende Lehrer-Conferenz zu erhalten, dem betreffenden Schüler auf dem Zeugnis die Vergabeung zum einjährigen Dienste zuverwenden, was lediglich Sache der königlichen Erlass-Commission ist, welcher das Zeugnis zur Prüfung vorgelegt wird.“ Nach dem vor geschriebenen Formular muss zuerst becheinigt werden, daß der Inhaber des Zeugnisses „in den von ihm beabsichtigten Klassen an allen Unterrichts-Gegenständen Theil genommen hat.“

Dann folgen die Angaben: 1) über Schulbesuch und Bezugnahmen; 2) Ämterfähigkeit und Fleiß (ob der Zeugniss-Inhaber allen Anforderungen zu genügen ernstlich bemüht gewesen); 3) Fortschritte (in welchem Maße er sich das bis dahin durchgenommene Penumbra der Secunda angezeigt hat). Schließlich muß auf dem Zeugnisse erkennen, daß es in der Lehrer-Conferenz festgestellt worden ist: „Die Artillerie-Comptoir ist bestellt.“

17. (Schlesischen) und 8. (rheinischen) Armeecorps bestehen. Mit jener Auflösung erfolgte auch die Schließung der betreffenden Artillerie-Werftstätten, mit Ausnahme der in Danzig und Dönhof bestehenden, welche jedoch nur als Reparatur-Werftstätten erhalten bleiben. Die geschlossenen Werftstätten erfreuen eben die im Bau befindlichen Central-Werftstätten, welche das gesammte Geschützmaterial u. s. w. liefern sollen. Beschäftigt werden jedoch fortan nur Eislarbeiter und zwar über 500 Sattler, Tischler, Stellmacher, Drechsler, Schmiede, Schlosser. Die Werftstätten erhalten ein Eisenbahn, welche mit der Spandau vorbehaltenden Strecke der Berlin-Hamburger Eisenbahn verbunden wird.

Libeck, 8. Novbr. Ein interessanter Fall ist gestern in der Sitzung des Stadt- und Landgerichtes in Criminschen entschieden worden. Ein bürgerlicher Bürger, der schon mehrere Jahre als Heizer auf fischer und fremden Dampfschiffen gefahren hatte, war im Anfang des Jahres 1864 von einem damals hier anwesenden preußischen Marine-Offizier, der die Marine als Heizer engagiert und als solcher auf einem preußischen Kanonenboot verwandt worden. Nach Beendigung des Krieges gefiel ihm der Dienst nicht mehr und er wollte von dem contractlich ihm zustehenden Rechte der Kündigung Gebrauch machen, erhielt aber keine Entlastung nicht, da er die Klausur überwunden hatte, daß das Schiff sich im Dienst befände. Als nun im Sommer vorigen Jahres die Kanonenboote in Kiel eingezogen waren, defektierte der geheime Heizer und kehrte sofort nach Libeck zurück. Das Marincommando verlangte die Auslieferung; diese jedoch wurde vom Senat mit Bezug auf Art. 4 des Bundes-Cartellconvention von 1831 abgelehnt, und nun erst beantragte das preußische Marincommando die Bestrafung des Befreitenden durch das hiesige Gericht. Der Staatsanwalt hatte die Klage aufgenommen und bezog sich dabei auf § 85 unjeders neuen Strafgesetzbuchs, welches bestimmt, daß Seelente, welche während der Reise desertieren, mit Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft werden. Der Vertheidiger, Dr. Elder, führte dagegen aus, daß die Bestimmung lediglich für die Handelsmarine Geltung habe, daß Bestrafung militärischer Verbrechen gar nicht vor das Criminalgericht gehoben, sondern vor das Militärgericht, das unter Strafgesetzbuch daher auch über militärische Verbrechen keine Bestrafung enthalte. Da nun der Deserteur preußischerseits nicht als Seemann, sondern als Kriegsmann verfolgt werde, über Desertiren aus der Kriegsmarine aber in unfern Gesezen nichts bestimmt sei, weil wir keine Kriegsmarine haben, so beantragte der Vertheidiger Freisprechung, und nach langer Beratung erlangte dann auch das Gericht diesem Antrage gemäß unter Niederholzung der Kosten.

Frankfurt, 14. Nov. Die gegebene Verkündung hat einsinstimmig dem Senat ihre Anerkennung für die kräftige Wahrung der Rechte der freien Stadt Frankfurt aufgebracht.

Rostock, 13. Nov. Das I. preußische Musikkorps, welches von seinem erfolgreichen Aufzug nach Paris vor einigen Tagen zurückgekehrt ist, mußte sich, ehe es seinen Aufenthalt wiederum in der Stadt nehmen durfte, zu einer Quarantäne bequemen. Bekanntlich gehabt die Abreise in der Seinstadt auf direktem Befehl des Königs, nachdem von den Gouvernementen der Urlaub aus Sanitätsrücksichten (der Cholera wegen) beanstandet worden war. Bei ihrer Rückkehr wurde nur sämmtliche Mitglieder eröffnet, daß sie entweder einen 14-tägigen Urlaub auswärts vorbringen, oder einen Aufenthalt so lange in einem Vorwerk zu nehmen hätten. Die Weitern jagen das Erstere vor, während Herr Barlow mit einigen seiner Leute im Fort Garling auf dem Ritterberge Quartier nahm. Auf die Weile war der Befehl des Königs vollzogen und zugleich daß die Ansehen des Gouvernement, wenigstens der Form nach, gewahrt. Vorsichtshalber wurde auch ein Desinfektionsverfahren bezüglich sämmtlicher Gruben, Kloaken u. s. w. in der Stadt amtlich angeordnet und zum Vollzug gebracht. (Schw. M.)

In Karlsruhe ist am 12. d. M. die deutsche Post-Conferenz eröffnet worden. Sämtliche deutsch-österreichischen Verwaltungen waren vertreten.

Wien, 14. Nov. Die hiesigen Morgenblätter melden: Nach plötzlicher Abbrüche der Verhandlungen mit England wegen eines Handelsvertrages sieht die Eröffnung solcher Unterhandlungen mit Frankreich bevor. — Schon ist in der Wahl zum Landtag durchgefallen, sein Gegner-Candidat Hoffer aber mit zehn Stimmen Majorität gewählt worden.

Frankreich.

Paris, 13. Novbr. Heute findet das Leichenbegängnis des Senators und General-Provostur Dupin statt. Am 18. December wird ein großer Kongress der französischen Weinbauer in Paris stattfinden. — Ein Unbekannter, es soll der hiesige deutsche Banquier H. sein, hat den Wohlbehörden-Anfallen von Paris die Summe von 12,000 Franken zur Verfügung gestellt. — Das Concert, das die Preußen im Cirque für die deutschen Hüttenevereine gaben, wofür 2800 Franken ab, zu denen der Kaiser 1000 Franken hinzufügte; das vom Grafen v. d. Goltz zu Gunsten der Wittwe und Sohnen der Choleraopfer veranstaltete Trug nur 800 Franken ein.

Eine Berliner Correspondenz des „Constitutionnel“ betrachtet es als gewiß, daß ein so fluger Mann, wie Graf v. Bismarck, nie den Gedanken haben könnte, Frankreich in eine Abenteuerpolitik hineinzuziehen zu wollen. — Die Er-

hebung Iturbide's zum merikanischen Thronherren wird hier nachdrücklich dementiert.

Belgien.

Antwerpen, 13. Novbr. Die „Union financière“ sagt: „Wir sprachen vor einiger Zeit von Unterhandlungen zum Zweck der Herstellung einer regelmäßigen Dampfschiff-Verbindung zwischen Antwerpen und New-York. Seitdem sind diese Unterhandlungen zu einem Resultate gelangt und amerikanische Häuser haben für dieses Unternehmen ein Kapital von 5 Millionen Dollars gezeichnet. Die Gesellschaft wird über 7 Dampfschiffe, jedes von 3000—3500 Tonnen, verfügen. Die Abfahrt der Dampfer wird alle zehn Tage in Antwerpen und in New-York stattfinden, die Statuten der Gesellschaft sind festgelegt und sie ist bereit, zuunctionieren. Es bleibt der Gesellschaft nur noch übrig, sich vollständig mit dem Departement der öffentlichen Arbeiten zu verbinden, das mit den Begründen der Gesellschaft über das, was den Postdienst betrifft, bereits vollkommen einig ist.“

Amerika.

New-York, 4. Nov. Es wird versichert, Seward's Antwortnote an Earl Russell halte die Indemnitätshördung aufrecht. Präsident Johnson hat die Abschaffung der Sklaverei zur Bedingung für die Rückkehr Florida's zur Union gemacht. Süd-Carolina's Loyalität wird nicht anerkannt werden, so lange es sich weigert, die Rebellenrichthand zu verwerfen. Die New-Yorker Handelskammer beläuft die weitere Ausgabe von Banknoten. Die Verminderung der Staatschuld betrug für October vier Millionen. Der New-York Herald meldet, die Regierung treffe umfassende Beschränkungsmaßregeln gegen ein etwaiges Unternehmen der Feinde. Die Regierung in Canada hat dasselbe. Zahlreiche Soldaten sind in Toronto verhaftet worden, weil sie mit den Feinden sympathisieren.

Zwei Berichte aus Vera-Cruz vom 23. Oct. versetzen die Republikaner vor Matamoras 500 Mann. Die New-York Tribune meldet große Veränderungen im kaiserlichen Kabinett zu Merito. Die Agentur für die merikanische Amtseile ist in New-York förmlich eröffnet worden.

Die Schammschule der Vereinigten Staaten betrug am 31. October 27,400 Millionen Dollars, was eine Abnahme von 4 Millionen Dollars gegen den Monat September zeigt. Der Betrag des circuitrenden Papiergeldes wird auf 295,537,800 Dollars angegeben. — Gold ist 147. Baumwolle 56 Cs.

Es bestätigt sich, daß noch und nach so viel Truppen entlassen werden, daß der Effectivbestand der Armee nur 75,000 Mann betragen soll. Aus dem Süden hört man anhaltende Klagen über Mangel an Arbeitern, wodurch besonders die Baumwoll-Cultur leidet; während im Jahr 1860 die Ernte auf ungefähr 5 Millionen Ballen gestiegen war, wird sie für 1865 nicht viel mehr als 1 Million und für 1866 zwischen 1½ und 2 Millionen Ballen betragen. Die besten Baumwoll-Plantagen sind augenblicklich für 10 Dollars per Acre (Morgen) zu erwerben, und wer jetzt eine solche Besitzung anfaßt, zugleich aber die nötigen Arbeiter mitbringen könnte, der würde in wenigen Jahren reicher Mann werden.

Die New-Yorker Handels-Ztg. schreibt: „Ein langjähriges, sähiges und ehrenwertes Mitglied der deutsch-amerikanischen Presse Dr. Georg Hilgärtner ist in der Blüthe seiner Jahre durch den Tod weggerafft worden. Dieser war 1823 in der Pfalz geboren und in Folge der Amerikanischen Bewegung nach Amerika gezogen.“

Rheinland und Westphalen.

Köln, 14. Novbr. Den hiesigen Kunstreisenden wird die Mittheilung höchst willkommen sein, daß die gefeierte Primadonna, Frau. Therese Tieffens, in den zweiten Hälfte des Monats März einen sich Partien umfassenden Gesellen-Ciclus in unserm Stadt-Theater eröffnen wird. Das zwischen Herrn Direktor Ernst und Frau. Tieffens vereinbarte Honorar ist, wie wir hören, ein enorm hohes.

Trier, 13. Nov. Die Bevölkerung der Stadt Trier (mit den extra mores gelegenen Stadttheilen und Städten) betrug am Schlus des Jahres 1861: 17,759 Einwohner, am Schlus des Jahres 1862: 17,991, am Ende des Jahres 1863 war die Bevölkerung auf 18,281 Seelen gestiegen, und nach der am 3., 4. und 5. December 1864 stattgefunden allgemeinen Volkszählung betrug die Bevölkerung der Stadtgemeinde nur 18,279. Diefelell hat also in der Zeit von Ende 1861 bis Ende 1864 um 520 Köpfe zugewonnen. In demselben Zeitraume hat sich die Zahl der Wohnhäuser um 61 vermehrt, einschließlich der drei Baulandhäuser.

Wie wir von allen Seiten hören, sind die in diesem Jahre abgehaltenen St. Hubertus-Jagden so schlecht ausgefallen, wie dies noch niemals der Fall war. Man sollte glauben, alles Wild sei auf einmal aus der Welt geworfen. Auf einer Jagd in hiesiger Gegend z. B. auf welcher an diesem Tage immer zwischen 30—40 Hasen geschossen wurden, mußte man sich diesmal mit zwei Stück begnügen. Sog. geringe Wohlbrünnigkeits überall, trotz der günstigsten Witterung. Auch auf den Jagden, wo man sonst einen guten Rheinland hatte, wird bedeutend geflagt. Eine so auffallende Verminderung dieser Thiere durch Wildfressen kann nicht verschafft werden, denn dieses Geschäft wurde ja auch früher in demselben Maße betrieben, ohne daß die Abnahme des Wildes eine so merkwürdige, wie in diesem Jahre war. Es

müssen daher andere terrestrische oder atmosphärische Ursachen auf die Abnahme der Jagdhäute gewirkt haben. Nur der Hirschhand hat sich im Hochwald und auf dem Hunsrück wohl erhalten; kein Wunder, da dort die Herren Jagdpächter zum größten Verbrauch der Bäuerin dafür Sorge tragen sollen, daß ihr lieber Edelwild soviel als möglich gehont bleibt. Das hindert aber nicht, daß hier und da ein Thier aus seinem Revier geht und von den Grenznachbarn auf dem Anhund geholt wird.

Düsseldorf, 13. Nov. Auch in diesem Jahre ist die Bauphysik sehr stark, indem über 170 Neubauten, einschließlich der Umbauten und Reparatur-Bauten concedit wurden. Die meisten Neubauten entstehen oder entstanden in dem Stadtviertel von Pempelfort in den Umgebungen der Franziskaner-Klosterkirche; namentlich sind es die Okt., Peters- und Kloster-, sowie Pfarrkirchestraße, welche durch die Menge neuer, teils sehr ansehnlicher Bauwerke im Verlauf des Jahres eine andere Physiognomie erhalten. Sehr viele Bauten sind aus der Spekulation hervorgegangen, und sollte es nicht Wunder nehmen, daß in Ausbrüche der vorjährigen vielen Neubauten und des Mißverhältnisses zwischen Angebot und Bedarf in Wohnung ein Rückschlag eintrete. Einige Bauten sind bei der günstigen Witterung noch jetzt in Ansicht genommen. Die Anlagen zu der neuen städtischen Gasanstalt sind im besten Zuge, indem bereits die Legung der Rohrleitungen in mehrere Straßen vollendet ist. Auch das nothe Denderton wird in das Gasleitungsnetz aufgenommen. Die Gasanstalt selbst wird in der Nähe der Kolin-Windener Bahn erbaut werden.

Crefeld, 14. Nov. Bei der gestrigen durch die III. Abteilung vollzogenen Wahl zur Stadtvorordneten-Versammlung fügten die von der liberalen Partei aufgestellten Kandidaten vollständig.

Kaldenkirchen, 12. Nov. (Venlo-Kaldenkirchen.) Mit dem Bau der Bahnhöfe von Venlo bisher ist begonnen und hat derjelbe unter der Leitung eines Ingénieurs der Bergisch-Märkischen Eisenbahn einen guten Fortgang. Auf wohlausgeführten Güterverkehr man in Venlo rechnet geht daraus hervor, daß der dortige Bahnhof in einer Größe von 80 präuf. Morgen angelegt wird.

Von der holländischen Grenze, 11. November. Über die gegenwärtige Ausdehnung der Viehpest in der Provinz Südböhmen veröffentlicht die „Neue Reiter Zeitung“ folgenden weiteren amtlichen Bericht: Die Rinderpest ist gegenwärtig über 43 Gemeinden verbreitet und hatten diese am 22. October einen Gesamtbestand an Rindern von 26,038 Stück. Innerhalb der Woche vom 22. bis 28. October hat sich die Seuche auf weitere 2 Gemeinden verbreitet, und sind im Laufe der Woche vom 22. bis 28 Oct. in diesen 43 Gemeinden von der Seuche ergriffen 678 Rinder, krepiert 133, getötet 133, krankt 77, am 28. October noch krank 335. Seit dem ersten Auftreten der Seuche in der Provinz sind in diesen 43 Gemeinden im Ganzen von der Seuche ergriffen 6093 Rinder, krepiert 2121, getötet 1361, krankt 1752. Eine Zunahme der Krankheit in der bezeichneten Woche erhellt aus folgender Zusammenstellung. Es sind in der Provinz Südböhmen überhaupt von der Seuche ergriffen in der Woche vom 24. bis 30. September 790 Rinder, vom 1. bis 7. October 744 Rinder, vom 8. bis 14. October 684 Rinder, vom 15. bis 21. October 654 Rinder, vom 22. bis 28. Oct. 678 Rinder. Gänzlich aufgehobt hat die Seuche in 32 Gemeinden der Provinz.

Die internationale Ausstellung in Dublin.

In der Reihe der Städte, welche bisher dazu getrachtet haben, in einer Ausstellung die Leistungen der Kunst und Gewerbe aus der gesammelten Welt zu vereinen, nimmt Dublin die dritte und letzte Stelle ein¹; die letzte nicht bloss in der Bedeutung der neuzeitlichen, sondern auch dem Range des Ereignisses nach. Denn so viele Ausstellungen aus von der Kapitale der grünen Insel gemacht worden sind, und in England im Ganzen geleistet worden sind, und in Irlande, wie schrumpft an diesem zusammen zu den Tropfen eines Kindes in denjenigen von Riesen. Woher das kommt? Sind die Riesen daran schuld mit dem Phantasm ihrer weiten, herüber dräuenden Blöße voll Waffen und Rüstung? Oder ist Dublin so abgelegen von der civilisierten Welt? Oder daß man sich überzeugt an Ausstellungen? Das letztere erscheint wahrscheinlich und es gibt eigentlich nur eine für Weltausstellungen geeignete Stadt, das ist London. Selbst Paris steht hinsichtlich der Lage hinter der britischen Metropole zurück. Dafür ist denn auch die Bezeichnung des Auslandes mit wenigen Ausnahmen an der „Dublin International Exhibition of Arts and Manufactures“ eine außerordentlich gebräuchliche, sowohl diplomatisch der Einladungen als auch im noch erhöhten Grade des Erfolges. Hat doch sogar das nachbarliche Schottland, das gewaltreiche England, sich doch vornehm und sau gegen die Einladung der „Internationalen“ gerichtet, zum laufenden Berdruck der hohen Hauptstadt des Smaragd-Inlands. Die Dublinsche Ausstellung trägt daher den internationalen Charakter nur infolge, als von da und dort, teilweise aus fest eingeladenen Landen, Einländer angenommen werden, während die Meistred fehlt, und die Britterinnen dies so ungernhaben, daß von einer Repräsentation der Staate ihrer Thatigkeit in Kunst und Industrie nicht die Rede sein kann. Dies gilt insbesondere aus Deutschland und noch mehr von Österreich, Rücksichtswissem war für den Eien, den unbedingten Besitzer, welcher vorhergegangene Weltschauen noch nicht kannte, die Ausstellung zu Dublin eine prächtige Sammlung von Schönem und Interessantem; machten doch selbst ihre flanig geordneten, glänzenden Räumlichkeiten und Einzelheiten auf denselben einen guten Eindruck, der wie z. B. ein alter Breitachreiter, das „all admirari“ zu seiner unauslöschlichen Erinnerung verleiht hat.

Das Gebäude der Dublinschen Ausstellung, nicht weit vom Mittelpunkt der Stadt nach Süden zu entfernt, nimmt einen Raum von 18 Acres ein zwischen Carefoot Terrace und Harcourt Street. Auf einer Höhe steht seine östliche Front mit breiter Aufsicht und säulentragender Vorhalle. Das Hauptgebäude bildet einen rechteckigen Maßstab von gebraunen Steinen in einer Mischung vergleichbarer Säile, vorwiegend in griechischen, nördlichen und sonstigen wird daselbst umarmt von einem aus Eisen und Glas erbauten Glasspalast in der Pariser Art, zumal zu Spandam, aber viel kleiner. In dem leichteren modulierten Innenraum führt die Kunst. Eine breite Terrasse führt aus dem Glasspalast, dessen Mitte als salomonischer Pavillon vorsteigt, in einen neu angelegten, prächtigen Lustgarten, dessen Pleasure-Grounds mit rauschenden Grotten und springenden Fontänen dem besuchenden Publikum willkommene Erholung von der Anstrengung des Schauens und Präsentieren gewähren. Die letztere können wir aus allerdingen den Lesern nicht ganz erläutern, wenn wir ihnen etwas zeigen wollen; aber wir versprechen, sofern Führungen nicht allzu weit ausgedehnt und möglichst auf diejenigen Gegebenheiten zu beschrän-

ken, welche sie am meisten interessieren müssen — die Errungenisse der vaterländischen Kunst und Industrie.

Dann das große Portal der Parcoursausstellung, das östlichen Front treten wir zunächst in das geräumige und hellenische Vestibül mit oben empfängt und die Hauptweiter der Bildhauerhaus enthält. Es sind deren im Ganzen gegen 300, und zwar aus Großbritannien, Belgien, Italien — Frankreich hat sich nur mit ein paar Städten, Deutschland zwar beträchtlicher, aber doch im Ganzen höchst bedeutend beteiligt. Die deutscheren Leistungen sind die der amerikanischen Künstler in Rom; Stör's Saul, eine ausdrucksvolle Colossal-Statue in Rom, und als Poerner's Saippe und Baum, unfehlbar das Werk der gesammelten Ausstellung. Unter den italienischen Bildhauern ist die überlebensgroße Statue des Papstes Paul IX. von Mantua in Rom als ein äußerst subtil und detailistisch ausgeführtes Werk hervorzuheben. Von deutschen Bildhauern dagegen die höchsten am meisten geschätzt, multa, non nullum. Trefflich ist Brugger's (in München) Petrone, die Loreley von Karl Böck in Rom, die Märchen-Statuetten von Caselli in Düsseldorf. Wie treten aus ihr in die große Ruhstube, an deren hohen Wänden die Cartons und die Bilder der Standardischen Schule ausgehängt sind. Die ersten sind aus deutschen Urspuren; Kaufhold's bauähnliche Thorvaldsen, die prophezeien aus der Rückseite überwältigende von Des erreichen die Bewunderung der Briten fast noch mehr, als die tiefsinnigen Gruppenbilder des Nortweger's Niemann, die prächtigen Gesichter von Jægerlin und die Schädelplatten von Sorenson. Das Hauptlokal der Gemälde-Ausstellung bilden die Galerien und Corridore, welche in Stockwerken das ganze Gebäude umlaufen. Wendet man uns zurück wieder, so treffen wir hier eine sehr reiche Sammlung alter Meister, zu welcher die Museen und Kunstdächer der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Alles die Namen sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke auf dem Continent nicht zu finden sind. Die neuern sind in 220 Räumen nur sehr unangenehm verteilt; hätten sie die Museen nur geliefert, um die Räume und Räumchen der drei Kontrakte, nicht minder aber auch Privat-Galerien beigetragen haben. Allein die Räume sind größer als die Werke; es ist fast nur Mittelmaßiges vorhanden, außerdem aus den schwäbischen Zeiten der Meister, oder auch aus den Bildern anders getauft, als sie heißen. Doch ist natürlich viele Interessante darunter, namentlich von alten britischen Meistern, deren Werke

Reconnoisirungsfahrt bewirkte, welche freilich durch englische Maschinerie bald sollte vereitelt werden. Der in dem vorliegenden Bericht enthaltene Aufsatz (S. 14—25) bringt ausführlichen Bericht darüber. — In diesem empfiehlt Herr Dr. P. als ganz besonders wichtig den Aufmerksamkeit das Schreiben des russischen Admirals Lütke, der gewichtigsten Stimme, der höchsten lebenden Autorität über den Kernpunkt der ganzen Angelegenheit, nämlich die Möglichkeit des Vordringens zu Schiff im Spitzbergenischen Meer (S. 16). Auch die eingehende Mitteilung des Kapitäns Richards, des gegenwärtigen Hydrographen der englischen Admiralität, ist von höchstem Belang. — Der Bericht aus der „Hansa“, Zeitschrift für deutsches Seewesen, der dem zweiten Aufsatz beigelegt ist, enthält Einiges über den Plan der eigentlichen, größeren deutschen Nordsfahrt für nächstes Jahr. — Der dritte Aufsatz nebst Karte enthält die Resultate der wichtigsten und gründlichsten aller bis jetzt in den arktischen oder antarktischen Regionen in gleich hohen Breitengraden ausgeführten Forschungen und Arbeiten, nämlich die schwedische Aufnahme von Spitzbergen, der sich auf Gediegenheit nichts Aehnliches an die Seite stellen läßt. Und doch wurden diese Arbeiten lediglich in ein paar Sommermonaten, ohne Überwinterung, ausgeführt und mit höchst geringen Mitteln, besonders im Vergleich mit den englischen Expeditionen. Diese schwedischen Arbeiten ermöglichen u. a. aus der Karte die Verbreitung dreier wichtiger Naturprodukte darzustellen, die Lokalitäten, wo Kohlenlager, besonders zahlreiche Rentiere herbergen und ein großer Reichthum von Treibholz vorliegen. Auch hatte man bis jetzt gar keine Ahnung von dem großen Fischreichthum bei Spitzbergen und der Bäreninsel, von dem im fünften Aufsatz die Rede ist. (S. 34—39.)

Der Bericht über die deutsche Nordsfahrt (S. 39—66) im Jahre 1827 zeigt, wie leicht nach Norden in der Richtung des Petermanns Planes vorzudringen und mit wie wenig Mitteln und Zeitraum wichtig wissenschaftliche und andere Resultate zu erreichen sind, denn man muß nur bedenken, daß Herr von Lönnich auf seiner kleinen Reconnoisirungsfahrt in seiner kleinen Schaluppe dem Pol näher gekommen ist, als alle die großen englischen Expeditionen zur Aufsuchung Franklin's und eine eben so hohe Breite erreicht hat als Kane und Hayes mit ihren Schiffen (etwa 78° 40'). — Wie viel Aufklärung und Entdeckungen für alle wissenschaftliche Zwecke von einer deutschen Nordsfahrt erwartet werden dürften, deutet der letzte Aufsatz von Dr. Jäger, Director des Thiergartens in Wien; der Nordpol ein thiergeographisches Centrum, an.

Was den jungen Stolz des projektions Unternehmens angeht, bemerkt Herr Dr. P., es ist geprägt Hoffnung, daß die preußische Regierung die Expedition ausrichten und ausführen, und die österreichische Regierung wenigstens ein Schiff, Equipage und Instrumente übergeben, und eine Reihe von Naturforschern stellen wird. Die geographischen Gesellschaften in Berlin, Wien und Dresden stehen im Begriff, für das Unternehmen zu wirken.

Der Schluß des Vorworts lautet: Eine vorsumme Gelegenheit war es, daß der so ungemein günstige Sommer und Herbst für die Erforschung der arktischen Regionen unbedingt vorüberging, und wenigstens ehrenvoll, daß wadere deutsche Seefahrer noch in später Stunde die Reconnoisirungsfahrt unternommen und aus ihren Privatmitteln bestreiteten. Daß sie gänzlich scheiterte, kann uns nicht zum Tadel oder Nachtheile gereichen, im Gegenteil; denn sie hat gezeigt, daß wir mit der Sache im Ernst sind. Als die deutsche Nachfahrt in der Frankfurter Geographen-Verglommung auf's Tapet gehoben werden sollte, hiess es in der englischen Presse: „Als guter Patriot schiene Dr. Petermann der Ansicht zu sein, daß Deutschland auch seinen Anteil haben müsse an ehemaligen Unternehmungen zu See; aber alle solche treiflichen Pläne läuden einen beinahe übersteiglichen Hindernis an der ungünstlichen politischen Beschränkung des Landes.“ Sobald es aber hiess, daß die Deutschen wirklich eine Reconnoisirungsfahrt, wenn auch nur so klein und bescheiden, nicht bloß beprochen, sondern zur Ausführung bringen wollten, wurde ein ganz anderer, ein viel respektvoller Ton als früher angelaufen und in der British Association bei den Verhandlungen über artliche Geographie auf's Tapet gehoben werden sollte, hiess es in der englischen Presse: „Als guter Patriot schiene Dr. Petermann der Ansicht zu sein, daß Deutschland auch seinen Anteil haben müsse an ehemaligen Unternehmungen zu See; aber alle solche treiflichen Pläne läuden einen beinahe übersteiglichen Hindernis an der ungünstlichen politischen Beschränkung des Landes.“

Sobald es aber hiess, daß die Deutschen

wirklich eine Reconnoisirungsfahrt, wenn auch nur so klein und bescheiden, nicht bloß beprochen, sondern zur Ausführung bringen wollten, wurde ein ganz anderer, ein viel respektvoller Ton als früher angelaufen und in der British Association bei den Verhandlungen über artliche Geographie auf's Tapet gehoben werden sollte, hiess es in der englischen Presse: „Als guter Patriot schiene Dr. Petermann der Ansicht zu sein, daß Deutschland auch seinen Anteil haben müsse an ehemaligen Unternehmungen zu See; aber alle solche treiflichen Pläne läuden einen beinahe übersteiglichen Hindernis an der ungünstlichen politischen Beschränkung des Landes.“

Nach klingende die Accorde des Quartetts der Brüder Müller in und nach und schon bringt uns ein günstiges Schicksal das Biergarten der Pariser Künstler Maurin, Sabatier, Mad und Chevillard, deren Leistungen in Vorlage der Violin-Duotheit klassischer Meister, namentlich Beethoven's, seit Jahren in der musikalischen Welt als unübertroffen gelten, und da dieselben dem Unternehmen nach nur eine Soirée in Köln geben werden (dasselbe gilt von Bonn), so kehren wir uns, das funktionelle Publikum darauf aufmerksam zu machen, zumal, daß allen Freunden der Quartettmusik diese Saison gerade jetzt ein doppelter Interesse darbartet. Wenn wir auch persönlich vor Vergleichen zu Kunstleistungen und von einem danach anzulegenden Maßstab der Beurtheilung seine Freunde sind, weil der einzige richtige Maßstab der Kritik nur das Ideal vollendet künstlerischen Ausdrucks dessen, was der Komponist gewollt hat, sein darf, nicht aber die Rücksicht auf das Verhältniß der ausführenden Individualitäten zu einander, so nimmt doch nach der Natur des Menschen die Mehrzahl

der Zuhörer eine regere Theilnahme alsdann in Anspruch, wenn eine Nebeneinanderstellung von zwei gleich schönen Kunstwerken Verstand und Gefühl beschäftigt und unwillkürlich zu Parallelen drängt.

Das Pariser Quartett ist in Köln auch für diejenigen, die es nicht in Paris gehört haben, kein unbekanntes. Alle, die im Herbst 1856 das Spiel dieses vorzüglichsten Künstlervereins hier gehört haben, werden sich der Begeisterung und des Entzückens erinnern, das seine Werke damals erzeugten, denn so etwas vergibt sich nicht. Die Bewunderung der künstlerischen Leistung vereinigte sich überall auf ihrer ersten Reise durch Deutschland mit dem Gefühl des hohen Achtung und der Dankbarkeit dafür, daß ein Verein von französischen Künstlern es sich zur Leidenschaft gemacht habe, den deutschen Meister zu verherrlichen und tiefs in seinen Geist einzudringen, um die Rätsel, die er den Welt in den leichten Schöpfungen seines jener Werke, trotz ihrer alten Dauerwerte übertreffenden Originalität und Einfachheit, so klar und in die Seele dringend vor den Zuhörer hin, daß er dem Genius in die höchsten Späßen den vernag und über dem zauberhaften Einbruck des Ganzen auf sein Gemüth vergaß. daß dem Verstand hier oft im Einzelnen ein Problem dargeboten wird, welches nur das rechte Urtheil zu entziffern im Stand ist. Man kann vielleicht sagen, daß erst ein solcher Vortrag die Wunder erschließt, die in diesen Vermächtnissen Beethovens an die Nachwelt verbergen liegen.

Doch bald wird keiner, der an Beethoven glaubt, und darf keiner, der noch ein Ungläubiger ist, wenn die Spuzahlen zu hoch gehen, den Beifall des Soirées verflümmeln, und das Publikum wird mit solcher Spannung und Andacht die herrlichen Klänge in sich aufnehmen, daß die Künstler selbst wiederum sagen, wie bei ihrer ersten Anwesenheit: „O, wie hört man hier zu! Welch ein Untertheil gegen Paris!“

Prof. L. Bischoff.

Bemerktes.

** (Berlin, 13. Novr.) Am Sonnabend um 5½ Uhr Abends begann die erste Probe der „Africanderin“. Dieselbe umfaßte die ersten drei Akte, und endete etwa um halb 10 Uhr, da viele Wiederholungen stattfanden und längere Pausen notwendig wurden. So weit sich die jetzt ermöglicht lässt, dauert die Oper zwei längere als die meisten Werke der Gattung, doch dat man durch die beim Aufbau des Schiffes beobachtete Proklamation, die viele viel erstaunt. Man darf, da die wesentlichsten Teile des Mechanismus schon vor dem Anfang der Oper aufgestellt werden können, mit der Errichtung des Ganzen in den Vorstellungen binnen 10 Minuten fertig zu werden. Das Abrißwerk der complicirten Apparate nach dem Schluß des dritten Aktes dürfte etwas länger dauern, jedoch keineswegs so lange, wie die Pariser Operette meinten. Von den fünf Akten ist der erste der längste; er wählt eine volle Stunde, ohne auch nur eine Sekunde lang im Interesse nachzuholen. Die übrigen Akte schaffen ihren Dimensionen nach den Ausführungen in Meyerbeers Proptetan. In der ersten vor deren Partie dominirt die Rolle des „Balo de Gama“ (Herr Bachet), vom vierten Aufzuge an entwölft sich die Bedeutung der Partie Selta's, der Africanderin (Herr Luca), doch greift dieselbe ihm im zweiten Akt häufig in den Gang der Handlung ein. Wohlso sehr darüber ist die Rolle der „Jac“ (Agra Darriet). Die Säfe des Theaters werden fast in Anspruch genommen, da die Mehrzahl der großartigen Effekte des ersten Aktes auf dieselben fallen; ist, dem ersten Tenor wird außerdem in der ganzen Oper von vereinigten Meister viel zugemutet, doch ist Bachet's Stimmskönne allen Vorwürfen dieser Volksoper gewachsen. Die Hülle seines Organs tritt den drohenden Stücken eines Orchester-Komposito. Die Instrumentation der Oper eröffnet jungen Componisten ein weites Feld des Studiums; Meyerbeer bat darin die Resultate lebenslänglicher Erfahrungen niedergelegt. Was die vocale Seite anlangt, so gehören die Duette der drei ersten Akte zu den schönen Compositionen des Meisters, und doch bringen die letzten Abschritte der Oper noch bedeutenderes. Die Probe des vierten und fünften Aktes begann gegen 11 Uhr Vormittags. Montag findet eine Probe im Kostüm, Dienstag die Generalprobe statt, die erste Aufführung ist für Donnerstag oder Sonnabend angeplant.

In Paris hat die „Africanderin“, wo sie am 28. April d. J. zuerst in Scène ging, vereinzl einige fleißige Wiederholungen erlebt, also trog der beiden Sommermonate der vollem Hause mit Durchschnitts-Einnahmen von 11,000 Frs. für den Abend. Auf die Pariser Aufführung folgte die zu London in der Italienischen Oper mit Hr. Luca und Hr. Bagdad in den Hauptrollen, welche sie auch im Berliner Opernhaus fingen. Damit ging die „Africanderin“ am 14. Oktbr. in Madrid in Scène und entzückte dort das Publikum dergestalt, daß viele Nummern da Capo verlangt wurden, das Präludium des 5. Aktes sogar dreimal wiederholt werden mußte; voranreichte am 20. October die Aufführung des in England Oper Coventgarden in London, wo der Erfolg des Werkes den früheren in der dortigen Italienischen Oper noch übertraten zu wollen schien, indem sich jede Runde einen da Capo-Ruf erregte. Mit Ende Jan. ging die Oper inボローニア am 4. November mit der Aufführung der „Africanderin“ voran, und nach vorläufigen Berichten machte sie bei den warmblütigen Italienern Eindruck.

** Die Gazette du Palais bringt folgende interessante Mitteilung: „Wie bekannt, daß man auf dem Col von St. Theodore eine meteorologische Station errichtet. Auf dieser Station werden sich die Gebäude Platier für ein ganzes Jahr niederlassen, um Beobachtungen vorzunehmen, was gewiss kein Kleinigkeit ist, wenn man bedenkt, daß der Col von St. Theodore 11,367 Fuß hoch ist. Unter solchen Umständen ist es gewiß nicht nöthig, auf das wissenschaftliche Interesse aufmerksam zu machen, welches sich an Beobachtungen rütteln muß, welche in einer Höhe angebracht werden, die nur 16 Meter niedriger ist, als der berühmte Col de Géant, auf welchem Saussure im Juli 1783 kaum vierzig Tage bleiben konnte und wo dieser Rauhraltforscher zu so wichtigen Resultaten gelangte. Und hier werden die Beobachter nicht etwa warme Sommertage, sondern ein kaltes Jahr, Sommer und Winter, zu bringen. Niemand wird läugnen, daß es zu einem solchen Raum grosser Kühlung bedarf. Noch Niemand in Europa hat bis jetzt ein ganzes Jahr in einer solchen Höhe zugebracht. Die Wohnung der Beobachter, welche 3300 Fuß über ih. als der große St. Bernhard, besteht nur aus einer Hütte, die zum Schutz der Wiederkäfer im Sommer bestimmt ist, an der man jetzt allerdings einige Reparaturen vorgenommen hat, um sie auch für den Winter bewohnbar zu machen; nicht desto weniger und trotz aller Lebensmittel und Brennstoffmaterialien, welche man in diesen Augenblicks transportiert, wird es schwer fallen, sich in jener Region vor der Kälte zu hüten. Die Gebäude Platier, welche bewährte Bergbauten sind, befinden sich übrigens schon seit Anfang August in Gestalt, mit einem Angeschlagen der Sternwarte aus Paris, der sie den Gebrauch der Instrumente und den Mechanismus der meteorologischen Beobachtungen lehrt, wie sie in der Schweiz organisiert sind, in ihrer Wohnung.

Die Kosten des Unternehmens trägt Herr Dollfus in Mühlhausen.“

** Die Desinfection der Choleroflüchtlinge aus Ferrara und Triest auf dem Bahnhofe zu Venetig verdient zur Warnung für alle Reisenden genau beschrieben und weitlich verbreitet zu werden. Man kreist nämlich sämmtliche Reisende aus den Wagons der ersten, zweiten und dritten Klasse in eine Lokalität, welche einen Schafsaal ähnlich sieht, und auch der Platz gleicht, in welcher die Seelen der Verbannten nach Dante ihrer Erlösung entgegenleben. In Bezählern werden Dämpfe aus Chlor, Salz und Schwefel erzeugt, und über diesen die Taschen, Kleider und die Wäsche wie in einem Tanzelmarktstand ausgedreht. Das heimliche Unwissenlichkeit des Fassis aus Triest, und die sauerliche Bewirbung unter den Frauen und Kindern, die nicht selten Anwendung von Spasmotiken haben, ist oft so gross, daß die Aufsichtsbeamten ihr kaum zu beuren vermögen.

** Der berühmte Arzt, welcher aus Gründen seine Heimat zu verlassen pflegte — es war in einer Stadt der Schweiz, wo verschiedene wohnte, ehe er der Leibarzt eines Königs wurde, der auch einen Morgenstund nicht verschonte — erledigte den Beifall eines vierzehnjährigen Patienten, welcher ihm sehr Leidensfalte, „Geben Sie“, sagte der Arzt, „Sie sind ein Süßer — Ihnen ist nicht zu helfen!“ „Dan, Herr Doctor!“ antwortete nun einiger Verblüffung der Patient, „Sie haben mir wenigstens eine mögliche Behandlung geliefert, für die ich Ihnen erkenntlich bin. Ich bin der Arzteschmeid.“ „Gott Sie einmal Ihre Rolle wollen verlassen lassen, so schicken Sie mir. Ich hab' es Ihnen umsonst.“

** (Köln, 15. Novr.) Eine elegante Laden-Ausstellung auf der Hochstraße in Köln haben wir gestern Abend ungemein gern verändert. Beim Ausweichen in der engen Straße kam ein Kappus-Zimmer zu dem großen Schaukasten zu nahe und ein Teil des riesenartigen Gemäldes flog durch. Fliegende Fenster in die Laden-Ausstellung, welche plötzlich ganz voll Kappus lag, und es begann nun in bestigen Worten der Streit mit 2 Kaufleuten und dem Schaukastensteller, dessen Ladeninhaber war dieser Kappus jedenfalls zu teuer, auch wenn der unfehlbare Lieferant auf den roden Köln: Markt-Preis von 6—7 M. per 100 verzichtete.

** In Crefeld ereignete sich am 13. d. M. bei einer illegalen Börderammlung zu den Stadtverordneten-Wahlen eindeutiges Intermezzo. Gegen Ende des Scrutiniums fand sich der Wahl-Correspondent der „E. Z.“ auf dem Ortschier einen Spiegel-Torrespondenten der liberalen Partei versteckt.

Lokal-Nachrichten.

* Bonn, 15. Novr. Bei der gestrigen Aufführung der großen Oper: Der Teufel, von Meyerbeer, war das Haus in allen Räumen sehr besetzt, von den Logen und Sparten waren ersteres nobles, leichter ganz ausverkauft. Auch auf die Bühne des oft so menschenleeren Paradieses hatte Robert der Teufel seine alte Anziehungskraft nicht verloren, was sich in den Bühnen oft durch jämlich laute Diskussionen in der oberen Region bemerkbar macht.

Das Scide'sche Werk ist bekannt genug; in musikalischer Beziehung sind wohl über keine Oper so viele fehlanträume und fehlingende Unzulänglichkeiten gefallen, als diese von Meyerbeer. Bühnen einerseits die Wucht dieser Oper als eine wilde, alte Regeln und Schranken blassanlegend und kleinen einheitlichen Charakter, keine Abrundung gewonnene bestimmt wird, geht man andererseits in der Bewunderung über den Glanz der großartigen und effektvollen, funktiell befehlenden Tonmassen auch wohl zu weit.

Ideenreicher verlangt die Aufführung eines solchen Werkes ganz deucentive Kräfte, sowohl für das Orchester als die Präsentanten der einzelnen Rollen, und darf man wohl mit Begeisterung in dieser Beziehung auf den gestrigen Abend zurückblicken.

Herr Wedemann bezog zu einer vollzähligen Darstellung der Titelrolle allerdings nicht die ausreichenden Stimmen mit;

dieser Manager wird von ihm aber mehr sehr künftig verdient; ja, in dem allmälerlichen Gang vermag er nicht selten den Jubel durch die Plastik und das Feuer seines Ausdrucks zu begeistern.

Herr Lindelof sandt als Vertrag großen Aufzug; seine Stimme heißtt Umlauf und Säte und sehr geeignet, in der lieferen Lage die nördliche dämonische Färbung zu geben.

Seit freut es uns, daß Frau Rapp-Duber gelungen,

als Isabella die Vorlage aufserst legten Artilis zu beobachten und sich den wunderbaren hämischen Applaus des Publikums zu erwerben. Frau Rapp-Duber repräsentirte diese schwierige Rolle in würdigster Weise und legte damit den Beweis ab, wie unberedigt es gewesen wäre, hätten wir in den nach ihrem ersten Auftritte mehrfach laut gewordenen entzündeten Tadel einzuhören wollen. Bleibt doch bei einem ersten Debut Besangstfrei, Disposition der Stimme, Gaum und Lippen der Titelrolle allerdings nicht die ausreichenden Stimmen mit;

dieser Manager wird von ihm aber mehr sehr künftig verdient; ja, in dem allmälerlichen Gang vermag er nicht selten den Jubel durch die Plastik und das Feuer seines Ausdrucks zu begeistern. Wir erwarten nur an die grammatische Doktorin in einer Arie des zweiten Aktes, welche Rapp-Duber so gewandt und prächtig sang, daß sie bald Rote wie eine Perle zur Ersteigung kam.

Wir hoffen, daß die Sängerin durch diesen Erfolg auch einen größeren Erfolg und damit die zu jeder Bühnenleistung so wohldienende Ruh und Unbeschangenheit gewinnen wird.

Dann werden auch die bestigen Ansätze und Anläufe bei schwierigen Passagen verschwinden.

Franz Boggendorfer als Alte wurde mehr Anerkennung gefunden haben, wenn ihm nicht leider einige Bobäume mißfielen.

Die Partie liegt ihr offenbar mehr zu doch.

Am besten befand war der junge Troubadour durch Herrn Rieke. Herr Rieke gelang immer mehr, wie viel er seit zwei Jahren an fühlreicher Ausbildung gewonnen hat.

Die Ausstattung des Bühnen war recht brillant und gab natürlich das vollständig ausführliche Bild der Vorstellung ein.

Die geschilderte Mechanik der Kostüme war höchst brillant und geschickt, so daß die Gesellschaft genossen war, eine Bonner Nacht zu machen. Diese Kosten werden aber durch die große Einnahme von gestern reichlich gedeckt.

* Paris, 15. Novr. Wie wir vernommen, ist die diebische Gasconservierung-Anstalt an die Compagnie générale pour l'éclairage et le chauffage par le gaz in Brüssel durch Verkauf übergegangen. Wie wird diese Änderung mit Bezug auf die öffentliche Bedeutung aber noch der Bezeichnung der Stadtvertretung bedürfen.

— Für die Bahnwärter der Rheinischen Eisenbahn ist jetzt der Dienst so eingerichtet, daß ein Mann nie länger als zwölf Stunden auf seinem Posten sein muß.

Meteorologische Beobachtungen auf der Sternwarte.

Nov. 14. Maximum der Tagtemperatur 5°.0 R.

Nov. 15. Minimum der Tagtemperatur 0°.9 R.

1 Uhr Nachm. Barometer aus 0° reeuert 28.3. 2.96 R.

Temperatur 5°.6 R.

Börsen-Course der Staats-Papiere und Aktien.

Berlin 14. Nov. Rogen. 2 Uhr.
 Jägers-Waff. C. A. 38% bez. 5 p.t. Staats-A. 104 bez.
 Berg.-Waff. " 145% bez. Ration.(Defer) 64% bez.
 Köln-Münz. " 226 bez. Deut. 1860-Kroese 79% bez.
 Mainz-Laub. " 132% bez. Am. 1882-St. A. 68% bez.
 Nord. (R. W.) " 72% bez. Darmf. Bank-A. 87% bez.
 Defer. (Franz.) " 108% bez. Sennar Credit-A. 36% bez.
 Rheinisch. " 119% bez. Defer. Cr.-Bank 74% bez.
 Geldmarkbeit drückte die Stimmung; Deferreisiger bez.
 Kämde. Wechsel lang 141% bez. Wien Wechs. 2 M. 92% bez.
 London " 3 M. 62.1 bez. 2 M. 87% bez.
 Paris " 2 M. 80% bez. Petersb. " 2 M. 87% bez.
 Frankfurt 14. Nov. In amerikan. fonds war ziemlich
 lebhaftes Geschäft, und zwar in Folge neuerer New-Yorker
 Rottungen (Gold 147, Bonds 173%, London 159%) zu de-
 deutlich herabgesetztem Course. Deferre. Bonds fielen so ohne
 große Veränderung aus dem Abendpunktum. Wiener Wechsel
 betrug 108½%. Von Südt. Oblig. 3½% bis 4½% Darmf. 100%;
 4½% Rosauer 97½%, 4½% von 100%; 4½% Darmf. 100%.
 Von Wien wurden Creditstüden 161, Kroese 88, 70, Salus
 107, 80 gekauft.
 Um 2 Uhr: Deferre, Credit-Aktien 174%, Kroese 79½%,-
 1882 Amerikaner 67½%.

6 Uhr Abends. In der Effecienten-Societät wurden österr.
 Creditstüden 173%, 1860-Kroese 79½%, 1882er amerikan. Bonds
 zu 67½%,- 11½% bez.
 Wien, 14. Nov. 50% Metall. v. 3. 1852 63. 70. 5%
 Rat. Anleihe 69. 30. 4½% Metall. 50. 5% Benet. 89.
 50. Bank-Aktien 778. — Creditstüden 160. 60. 250 f. - Kroese
 vom Jahre 1839 138. 50. 4% 250 f. - Kroese v. 3. 1854 80. -
 1860-Kroese 85. 40. 1864-Kroese 77. 80. 1864-Kroese 74. -
 5. 100 Effend.-Part. Kroese 116. — Deferre, französisch.
 Staatsgob. 174. 30. Effendeboden 125. 70. Effendeboden
 Prioritäten mit Zinsen in Silber 81. — Böhm. Wechselbank-
 Aktien 153. 50. Lombarden 177. 50. L.-P.-Nord. Aktien 164.
 30. Wechsel auf London 2. 10 per 3 Monate 107. 60. Wechsel
 auf Paris in Wien 100 Kreuz. per 3 Monate 42. 80. Wechsel
 auf Frankfurt a. M. 100 Flor. per 3 Monate 90. 40. Wechsel
 auf Hamburg — Silber 107. 25.

14. Nov.	Briefe.	Geld.	Briefe.	Geld.
Preuss. Kreis-Ort	5 20	—	Cr. Aktiv. 1 17	1 16 9
Austl. Potos.	5 16	—	Cr. Aktiv. —	1 16 —
20-Kr. Städte	5 11	6	Cr. Städte	6 23 —
Württemb.-Ort	5 16	6	Imperial	5 16 —
Hannoveranische	1 10	4		

Im Berlage der P. Neusser'schen Buchdruckerei ist so eden erschienen und in der
 Expedition der "Donner Zeitung" zu haben:

Donner Wandkalender auf das Jahr 1866.

Preis 2½ Sgr.

Donnerstag den 16. November

Bücher-Versteigerung bei M. Lempertz.

Heute Nos. 1094-1386. Philosophie,
Naturwissenschaft, Bergherkenntnisse.

Die gewerbhohe Amalia Reiner zu
 Bergerhof hat unter Beteiligung des unter-
 gesuchten Anwalts, durch einen Alt des Ge-
 richtsgerichtsleiters Hagemeyer zu Eckenhausen
 vom 16. October a. d. gegen ihren Ehemann,
 den Adeler Franz Philipp Heuser zu
 Bergerhof eine Klage auf Gütertrennung
 ange stellt.

Bona, den 14. November 1865.

Wachendorf.

Die Gläubiger des Halliments des zu Bonn
 wohnenden Uhrmachers und Wrenbändlers
 Richard Heuser werden hierdurch erachtet,
 in Hilt von vierzig Tagen, welche am 26.
 December d. J. endigt, seßt oder durch Be-
 volkungsrecht bei dem unterzeichneten Syndikat
 des Halliments zu erscheinen, ihm zu erklären,
 aus welchen Grunde und für welche Summe
 die Gläubiger sind und ihre Forderungs-
 Urkunden ihm oder in dem Sekretariate des
 Königl. Domänenrats übergeben zu über-
 geben.

Das Protokoll über die Prüfung und Be-
 stätigung der Forderungen wird der Herr
 Richter-Commissar am 27. u. 30. December
 eröffnet.

Bona, den 15. November 1865.

Der Syndikat des Halliments,

Fr. Thissen.

Durch Alt des Gerichtsvollstetters Bloos
 vom 13. November d. j. par die Anna Maria
 Schmid, Getraut des Peter Zielenbach,
 Witwe oder Gemerte zu Wallerfangen, gegen
 ihren genannten Gegenmann die Klage auf Gü-
 ter trennung zum dicken Königl. Kammergericht
 erhoben und die Unterzeichneter zu ihren Ver-
 tretern bestellt.

Bona, den 15. November 1865.

Nath. Eher.

Gerichtlicher Verkauf.

Am 16. November 1865, Mittags 12 Uhr,
 sollen auf dem Römerplatz zu Bonn gegen
 hohe Zahlung verkaufen werden: verschiedene
 Haushaltsmöbel.

Der Gerichtsvollzieher, Bonna.

Ein geräumiges Haus mit Garten

an der Heerstraße, sich sowohl zu
 herrschaftl. Wohnung als auch zu einer Restauration
 oder einem höheren Geschäfte eignend, steht zu verkaufen und kann
 dessen Antritt sofort erfolgen.

Näh. bei H. Morell, Viehmarkt.

Das Niedecker'sche Haus
 vor dem Josephsborre und No. 785, enthal-
 tend 10 Zimmer zt., fest zu einem billigen
 Preise zu verkaufen, oder auch zu vermieten
 und ist am 15. Mai zu dejetzen.

Näheres bei H. Morell, Viehmarkt.

Das Ladenlokal nebst Wohnung
 Sandkaule-Josephstrasse-Ecke steht
 zu vermieten. Näheres bei
 M. Heuser, Sandkaule 610.

Zu vermieten
 die 1. und 2. Etage im Hause Bonngasse
 Nr. 518, befindend in 6 Zimmern und 2 Man-
 sardestuben. Antritt 15. Mai 1866.

Näheres bei W. Steinmeister, an Pos.

Die bisher von Herrn Pirer bewohnten
 Räumlichkeiten, an der 17. bestehend aus
 2 Ledenlosaten, 5 Zimmern zt. sind zu ver-
 mieten. Näheres Stadenstrasse 9.

Zu vermieten
 ein Haus, enthalt. 6 Räume o. Gärten, an
 ruhige Leute. Bes. d. St. Laurent 625.

Möblierte Zimmer zu vermieten
 Baumhäuser Allee 1½ c.

Frucht-, Getreide- und Öl-Breise.

Reis, 14. Nov. Weizen per 200 Zoll-Pfd. 1. Qualität
 6 Uhr. 22 Sgr., 2. Dual. 6 Uhr. 13 Sgr., Landrodden
 4 Uhr. 26 Sgr., Wintergerste 4 Uhr. 23 Sgr., Baumwolle
 4 Uhr. 14 Sgr., Dosen-neuer 4 Uhr. 21 Sgr., Reis per Et.
 100 3. Pf. 1 Uhr. 12 Sgr., Stroh per 200 3. Pf. 2 Uhr.
 — Sgr., Kartoffeln per 200 3. Pf. 1 Uhr. 4 Sgr.

Rübbi per 100 Zoll-Pfd. ohne Zoll 17 Uhr.

6 Sgr., Getreinges. 1. Dual. 21 Sgr., Rapspfanne per
 Sackel 1. Dual. — Sgr. 2. Dual. — Uhr. —
 Sgr., Rückenper 2000 Süd Stampf 49 Uhr, Preßflocken
 per 2000 3. Pf. 46 Uhr.

Spannmelk per 100 zu 123 Quart 47 p.t. (ohne Ma-
 tierial) 12 Uhr. 15 Sgr.

Am heutigen Getreidemarkt blieb, bei einer Zufahrt von
 ca. 1000 Sack, Roggen unverändert, die übrigen Sorten da-
 gegen wurden höher bezahlt. Rübbi höher.

In Folge des Auftrufs vom 11. d. Ms. sind für das
 Raffael-Denkmal jener eingetragen, von:
 Dr. Sitz 1 Uhr.

Kölner Geld-Cours.

14. Nov.	Briefe.	Geld.	Briefe.	Geld.
Preuss. Kreis-Ort	5 20	—	Cr. Aktiv. 1 17	1 16 9
Austl. Potos.	5 16	—	Cr. Aktiv. —	1 16 —
20-Kr. Städte	5 11	6	Cr. Städte	6 23 —
Württemb.-Ort	5 16	6	Imperial	5 16 —
Hannoveranische	1 10	4		

Stadtraths-Wahl.

Die Herren Wähler der dritten Klasse werden hierdurch ergebnest eingeladen,

heute Donnerstag den 16. November,

Abends 7½ Uhr, im Saale des Herrn Werner (Sandlaule)

zu einer Vorwahl sich versammeln zu wollen.

Das in demselben Lokale am 12. November
 gewählte Comite.

Bemberg-Wendelstadt in Bonn

empfiehlt eine große Partie Châles im Preise heruntergesetzt:

Gewirkte Châles von 11 Uhr. an.

Angora-Châles " 5 "

Wollene Châles " 2 "

Es wird für ein neu zu begründendes Geschäft ein Haus auf einer
 ganz gelegenen Straße — z. B. Markt, Wenzelgasse etc. —
 zu mieten eventuell zu kaufen gesucht.

Offerten besorgt die Exped. d. Bl. unter E. H. Nr. 2222.

Ein Irrenwärter

mit langjähriger Erfahrung, gebildet und zuverlässig, wird gesucht für einen
 vornehmen Kranken. — Monatliches
 Salair 25 Uhr. bei freier Station.
 Privat-Anstalt zu Vendorf.
 Dr. Brofius.

So eben erhielt eine Sendung direkt bezo-
 genen Cognac, feinsten Champagner,
 Rum, feinsten Jamaica, Arrac de
 Batavia, welchen ich ein gutes und detail
 bestens empfehle.

A. Niedrée, Rheingasse.
 NB. werden ¼ Mineralwass.-Krüze, Punsch,
 Syrop- und Bordeaux-Flaschen angekauft.

Aus dem Schiffe zu beziehen:

Bestes Schrottgerich

à 24 Sgr. per Meter frei an's Haus
 geliefert.

Hipp & Co.

Oberruhrl'sches Schrott- und Fettgerich
 aus dem Schiffe zu beziehen von
 M. Kappenberg.

Bestes oberruhrl'sches Fettgerich
 aus dem Schiffe zu beziehen von
 J. August Deutschmann.

Bestes oberruhrl'sches Schrott-
 und Fettgerich
 aus dem Schiffe zu beziehen von
 G. Zingsheim.

Bestes oberruhrl'sches Schrottgerich
 aus dem Schiffe zu beziehen bei
 J. Neesen, Poppelsdorfer Allee Nr. 16.

Bestes oberruhrl'sches Schrott-
 und Fettgerich
 aus dem Schiffe zu beziehen von
 Franz Sarter, Wellenland, Burgstraße 824.

Reitere Käthe zu erhalten Möbel, als: Tische,
 Stühle, Waschtische, Spiegel, ein vollständiges
 Bett u. s. w. stehen zum Verkauf bei
 Weindandler Herrn Chr. Merker am Neu-
 tor, und werden preiswürdig abgetragen.

Eine sehr gute Damascener-Doppelplatte,
 eine Kommode, eine Bettstatt, Stoffdecken und
 verschiedene Wäschestoffen billig zu kaufen
 Josefstraße No. 645.

Unterzeichnete empfiehlt sich, von der Rädt.
 Behörde konzessionirt, im Betreiben von Hand-
 läden in und aus dem Räthlichen Rathaus.

Fr. Christina Graff.
 Hundsgasse Nr. 1064, erste Etage,
 zweites Haus rechts von der Sandkaule aus.

Neue Sendung: schöner Kas-
 stanien & Teltower Rübchen
 empfiehlt Gottfr. Röthgen,
 Neuthor Nr. 55a.

Nochener Candis-Printen
 und Kräuter-Woppen
 bei Franz Lauffs, Dreieck.

90% gereinigter Spiritus
 zu 8 Sgr. per Quart bei
 F. Haubrich, Neugasse 978.

Berloren

am Dienstag den 14. d. Ms. Morgens ein
 Uhr, bestehend aus zwei roten Korallen.
 Der Wiederbringer erbält eine gute Belohnung
 Wiedenheimerstraße 19 a.

Den irrthümlich Sonntag Nachmittag in
 Riehlend der Salzwirth Hünken mitgebrachte
 Steinmeile mit Hirspfählen, erachtet
 man abzugeben Wenzelgasse 479.

Berloren am Dienstag von einer armen
 Böhm. ein klein. Herrinnen. Gegen
 Gebot abzugeben Kommandeurstraße 630.

Verschiedene Kleidungsstücke verloren ge-
 gangen. Wo dieselben abgegeben, sagt die
 Exped. d. Bl. Vor dem Kauf w. gewarnt.

Samstag ein Portemonnaie gefunden.
 Röhres in der Exped. d. Bl.

Ein gepräster cand. phil. gibt Unterricht in
 Gymnasialfächern, besonders in Mathematik
 und Naturwissenschaften.

Röhres in der Exped. d. Bl.

Ein Franz. erhielt Unterricht im Fran-
 zösischen. Wer, sagt die Exped. d. Bl.

Ein Mädchen, welches alle Hausarbeit
 gründlich versteht, so wie im Küchen, Bügeln
 und aller Handarbeit erfahren ist, sucht Stelle
 als Dienstmädchen für gleich oder auch später.

Ein Mädchen, welches die Küche u. Hausarbeit
 versteht, sucht Stelle zu Küchmeisterin. Röhres
 zu erfragen Büdengasse 467, erste Etage.

Ein braues o. Mädchen sucht Stelle für
 Küche oder als Dienstmädchen. Zu erfragen
 Waagasse 308, zw. Treppen doch.

Ein Mädchen, welches die Küche und Haus-
 arbeit versteht, sucht Dienst und kann gleich
 eintreten. Zu erfragen Sandkaule 605.

Ein anständiges Mädchen, das nähen und
 bügeln kann, sucht Stelle als Dienstmädchen ob-
 zu erwachsenen Kindern. Röhres. Straße 263.

Ein Dienstmädchen wird gesucht. Röhres
 Ritterplatz Nr. 26.

Ein kräftiger Junge für leichte Geschäftslä-
 stungen gesucht. Weiberstraße Nr. 8.

Lebende Hasen zu verkaufen Höhweg 6a.

Städtischer Gesangverein.

Heute Donnerstag Abends 6 Uhr PROBE.

Donnerstag-Verein

heute Abends 8 Uhr im Hotel Hey.

Donner Bürger-Verein.

General-Versammlung

Freitag den 17. Nov. Abends 7 Uhr.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Wichtigste Mitteilungen.

Einladung.

Zu der heutigen Donnerstag den 16. Abends
 8½ Uhr, bei Herrn Dreiss (Benzelgasse)
 stattfindenden Parteivorsteher-Versammlung
 zur Gründung einer allgemeinen
 Handwerker-Lebens- & Versicherungs-
 Gesellschaft.

lader freundlich ein das prov. Comite.

Diejenigen, welche noch Privatfor-
 derungen an mich haben, werden um
 Einreichung ihrer Rechnung bis zum
 20. d. M. erachtet, da später einge-
 hende erst nach Rückkehr von meiner
 beabsichtigten Reise berücksichtigt wer-
 den können.

G. E. J. Göttig.

Gefuch.

Ein junger Mann, welcher seine Lehrzeit in
 einem Farb- u. Materialwaren-Geschäfte be-
 kannt, in demselben jetzt als Commis
 fungiert und dem gute Empfehlungen zur Seite
 stehen, sucht nach auswärtige ähnliche Stelle.
 Röhres in der Exped. d. Bl.

Restauration zum Karpfen.

Heute Donnerstag und die folgenden Tage

Grosses Vocal- und Instrumental- Concert

von einer neu engagierte Gesellschaft.

Anfang 6 Uhr.

Hofflich einladend A. Biermann.

Die reg. Teilnahme am Theater beweist
 uns, daß eingesetzte Artikel, wie in Nr. 239
 und Nr. 263 kleinen Erfolg haben, vielmehr
 werden die täglichen Leistungen der Direktion
 Ernst allgemein anerkannt. Hoffentlich werden
 diese Artikel dem Herrn Ernst die Direktion
 in Bonn nicht verleidet.

Ein Theaterfreund.

Permanente Kunstausstellung.

(Entree für Nicht-Abonnenten 5 Sgr.)

Rheinische Eisenbahn.

Bon. Bonn nach Köln 6, 6½, 7½, 10½
 Morgen; nach Basel 12½ Mittags; 1½, 4½ Nach-
 mittags; 6½, 8½, 9½ Abends.

Bon. Bonn nach Basel 9½ Uhr nach St. Goar;
 Mittags 12½, Uhr nach Koblenz; 3½ Uhr nach
 Mainz u. weiter 12½ Mitt., 3½ Nachm.;
 6½ Abends; nach Koblenz 8½ Morgen
 u. 8½ Abends; nach Remagen 10½ Nachm.

Dieser

durch

wurden

Angeler.

dieselb.

daraus

Pflicht.

Prüfung

erfordert

Berlin.

Berlin

der Bu-

Berlin

Berlin

anderen werden

Druck und Verlag der P. Neusser'schen
 Buchdruckerei. — Redigirt von J. Neusser.

Expedition an Hof No. 41.